



# Luft und Weite

Nachher  
Vorher



**Nachher** Durch den Teilabbruch des Balkons konnte ein zweigeschossiger, gedeckter Aussenbereich geschaffen werden. Das Anheben des Daches sorgte für mehr Raumhöhe im Obergeschoss.

**Vorher** Der Balkon, das tief ange-setzte Dach und die Rundung an der Küche liessen das Haus verschachtelt und beengend wirken.

Atelier Brandau Ciccardini lassen in einem Einfamilienhaus aus den 1980er-Jahren durch die Neuordnung des Grundrisses und Korrekturen an der Fassade ein grosszügiges Wohngefühl inklusive einem intensiven Bezug zum Garten entstehen.

Text: Britta Limper, Fotos: Philipp Mächler



Nachher  
Vorher



**Nachher** Durch einen grosszügigen Eingangsbereich mit Garderobe, von dem rechts eine Tür zum Keller abweigt, gelangt man in die Küche und den Wohnbereich. (Boden: Zementplättli von Keusen, [www.cementtiles.ch](http://www.cementtiles.ch))

**Vorher** Das Entrée war eng und dunkel und liess jeglichen Einfall von Tageslicht vermissen.

« Wir mussten uns herantasten und die Gesetzeslücken suchen, gleichzeitig aber die Struktur des Hauses erhalten. »

Dirk Brandau, Architekt

Nur selten lassen sich eins zu eins Vorher-Nachher-Vergleiche machen. Mithilfe von Fotos, die vor dem Umbau gemacht wurden, natürlich. Aber vor Ort, sozusagen am gebauten Zwilling, ist dies nicht oft möglich. Anders in diesem Fall. Das Einfamilienhaus steht in einer Siedlung, die nach einem Gestaltungsplan von 1965 errichtet worden ist. Zu ihr gehören zwei Mehrfamilienhäuser, die in den 1960er-Jahren gebaut wurden sowie drei baugleiche Einfamilienhäuser, fertiggestellt 1982. Während eines von ihnen bereits umgebaut wurde, waren die anderen beiden noch in ihrem Originalzustand erhalten.

Als die ursprüngliche Besitzerin eines der Häuser sich vor zwei Jahren aus Altersgründen entschied zu verkaufen, war es ein grosses Glück für Lea, Alex und ihre drei Kinder, dass sie in unmittelbarer Nachbarschaft

wohnten und somit frühzeitig davon erfahren. Nach kurzem Überlegen und Durchdenken der Finanzierung entschlossen sie sich zum Kauf.

#### Befreiungsschlag

Überzeugt hatte sie vor allem die Lage an der Stadtgrenze zu Luzern und doch im Grünen und am Rande der Landwirtschaftszone. Ausserdem gehört ein angenehm grosser Garten zum Haus, und die Bausubstanz schien in einem passablen Zustand zu sein. Als das Haus schliesslich leer geräumt war, also sozusagen im Rohbau dort stand, zeigte sich allerdings, dass es dunkel und verschlossen, geradezu introvertiert wirkte. Die kleinen Räume und relativ wenigen Öffnungen liessen jeglichen Bezug zueinander und zum Aussenraum vermissen. «Selbst beim Herausgehen auf den Balkon oder die Terrasse

fühlte es sich so an, als müsse man sich ducken», erinnert sich Dani Ciccardini, der gemeinsam mit seinem Büropartner Dirk Brandau den Auftrag zum Umbau bekam.

Die Wünsche der Bauherrschaft liessen sich kurz und knapp zusammenfassen: zeitgemässes Wohnen und ein lichtdurchfluteter Grundriss – eine offene Wohnstruktur, die von der Verbindung zum Garten profitiert. Die Wendeltreppe im Inneren sollte durch eine neue Erschliessung ersetzt werden. Dani Ciccardini: «Die Wendeltreppe war wie der Korken auf dem Gebäude, den man öffnen musste, um das Haus zu befreien.» Es brauchte einen Prozess von knapp zwei Monaten, bis die Architekten einen Grundriss entwickelt hatten, der für das Erdgeschoss ebenso wie für das Obergeschoss funktionierte. Schliesslich passte eins zum anderen – und obwohl man heute zwei- >



1

1 Die einläufige Treppe aus Beton ersetzt eine enge Wendeltreppe. Sie dient gleichermassen als Raumtrenner und Erschliessungszone.

**Nachher** Obwohl das Erdgeschoss grosszügig geöffnet wurde, wirkt es dennoch dank des Betonelements strukturiert.

**Vorher** Die Rundung der Wendeltreppe stülpte sich platzraubend ins Wohnzimmer.



Vorher  
Nachher

> mal hinschauen und mit dem Nachbarhaus vergleichen muss, ob es wirklich zwei baugleiche Häuser sind, tanzt der Umbau doch nicht aus der Reihe. «Wir mussten uns herantasten und die Gesetzeslücken suchen, gleichzeitig aber die Struktur des Hauses erhalten», sagt Dirk Brandau, denn der Gestaltungsplan aus den 60ern ist noch immer geltendes Recht, obwohl die Häuser heute in einer anderen Zone stehen.

#### Feinschliff

Durch das Herausnehmen von Innenwänden und das Eliminieren einer runden, erkerartigen Auskragung an der Küche konnte das Erdgeschoss geöffnet werden. Die Räumlichkeiten sind um einen Erschliessungskern herum angeordnet, der zugleich Treppe, Wohnraumtrennwand und Cheminée aufnimmt und sogar Platz zum Sitzen bietet. Durch einen grosszügigen, lichten Eingangsbereich erreicht man die Küche, an die sich nahtlos der Wohn- und Essbereich anschliesst. Die Küche bildet den Mittelpunkt des Hauses. Da sowohl Lea als auch Alex aus der Gastronomie kommen, legten sie viel Wert sowohl auf Funktionalität und ausreichend Platz als auch darauf, das Kochzentrum zum Ort der Zusammenkunft zu machen. Vor dem Essbereich befindet sich ein zweigeschossiger, gedeckter Aussenraum, der

durch den Teilabbruch eines Balkons möglich wurde. In der unteren Etage offen und fliesend, folgt der Grundriss im Obergeschoss einem klaren Raster, in dem die drei Kinderzimmer, das Elternschlafzimmer, zwei Bäder sowie ein Arbeitsraum Platz finden. Trotzdem wirkt das Obergeschoss weder überfüllt noch beengend, was auch der Tatsache zu verdanken ist, dass die Architekten das Dach um etwa 80 Zentimeter angehoben haben, damit die niedrigste Stehhöhe auf der Traufseite auch in den Räumen genutzt werden kann. Die Dachbodenneigung konnte begradigt und die Raumhöhe neu ausgemittelt werden. «Das war eine der baurechtlichen Lücken, die wir nutzen konnten», so Dirk Brandau. Mit grosser Wirkung: Während das Dachgeschoss vor dem Umbau nur zu zwei Dritteln nutzbar war, lässt es sich heute komplett nutzen. Weil die Kinderzimmer eine relativ kleine Grundfläche haben, werden sie gekonnt vergrössert: Sie profitieren von Schlafgalerien, auf die sich die Jungen wie in Höhlen zurückziehen können.

Für die Materialisierung im Innenraum hatte die Bauherrschaft bereits klare Vorstellungen. Begeistert vom Parkett, das sie in ihrem alten Zuhause hatten, wünschten sie dies auch im neuen Daheim – wohl wissend, dass geöltes Fichte-Parkett weich und pflegeintensiv ist. Das Holz findet sich als >



2  
3

2 Die geräumige Küche, die von den Architekten entworfen wurde, ist Dreh- und Angelpunkt im Erdgeschoss. Das Fichtenholz der Möbel schafft eine Verbindung zum Wohnbereich, dessen Boden mit Fichte-Parkett belegt ist.

3 Die Treppe findet ihr Gegenüber im Flurbereich des Obergeschosses, von dem aus sich die Schlafräume und Bäder erschliessen.

« Die Wendeltreppe war wie der Korken auf dem Gebäude, den man öffnen musste. »

Dani Ciccardini, Architekt



> Bodenbelag im Wohnbereich, an der Decke im Obergeschoss, aber auch an den Küchen- und Garderobenmöbeln. Als Gegensatz dazu fiel die Wahl auf Beton, aus dem der Erschliessungskern gefertigt ist. Um diese beiden Hauptmaterialien herum entwickelte Atelier Brandau Ciccardini in engem Austausch mit der Bauherrschaft den weiteren Materialkanon, zu dem etwa schwarz eingefärbte Anhydritböden gehören.

#### Positive Energien

Auch energetisch wurde das Einfamilienhaus auf den neusten Stand gebracht. Die Fassade wurde mit einer neuen Aussenwärmedämmung aus expandiertem Polystyrol, EPS, versehen. Das bereits erwähnte Entfernen der erkerartigen Rundung geschah nicht allein aus organisatorischen Gründen, sondern war auch energetisch notwendig, erzeugte sie doch eine Wärmebrücke zwischen dem unteren und dem oberen Geschoss. Die energetischen Schwachstellen im Haus konnten somit effizient reduziert werden. Die Fenster, die in ihrer Grösse und Anordnung dem neuen Grundriss entsprechend angepasst wurden, sind 3-fach verglast und mit geölten Holzrahmen versehen. Farbige Markisen in Aubergine und einem leichten Grünton setzen an-

genehme Akzente. Feinkörniger, abgefilzter Modellierputz sorgt für eine ruhige und zugleich interessante Struktur der Fassade. Um den Lichteinfall in den Innenraum zu optimieren, wurde die Dachuntersicht aus Dreischichtplatten mit Sparren weiss geölt. Der Ersatz der bestehenden Ölheizung durch eine ökologische Luft-Wasser-Wärmepumpe rundet die energetische Sanierung ab. Bereits in der Planung befindet sich darüber hinaus eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, die jederzeit nachgerüstet werden kann.

Dirk Brandau und Dani Ciccardini erinnern sich gerne an die Umbauzeit zurück. Die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, die vor allem beim Abriss auch selbst mit Hand angelegt hat, war intensiv im positiven Sinne. Rege wurden Ideen ausgetauscht und mithilfe eines 3-D-Modells am Rechner wurden nicht nur die Grundrisse überprüft, sondern auch ein Gefühl für den Raum entwickelt. «Wenn das Vertrauen da ist, hat man viele Freiheiten, Ideen zu entwickeln», sagt Dirk Brandau. Genau das scheint funktioniert zu haben. Die Familie fühlt sich seit dem Einzug nicht nur zu Hause angekommen: «Jeder Tag hier ist für uns wie Ferien!» Was kann man sich von einem Daheim noch mehr wünschen?! <

4 Dank des Anhebens des Daches, konnten die Kinderzimmer um Schlafgalerien ergänzt werden.

5 Das Kinderbad überzeugt durch seine farbigen Fliesen, der grosszügigen Raumhöhe und dem fast raumbreiten Dachfenster, das für ausreichend Tageslicht sorgt.

6 Trotz des grossen Fensters und des Zugangs zum Balkon ist das Schlafzimmer mit seinen angenehmen Proportionen ein gemütlicher Rückzugsort.

7 Das Badezimmer der Eltern befindet sich in einer Raumsequenz mit dem Schlafbereich und der Ankleide.



6  
7



4



5



7

In der unteren Etage offen und fliessend, folgt der Grundriss im Obergeschoss einem klaren Raster.



8  
8 Farbige Markisen verleihen dem Haus Selbstbewusstsein.



## Die Architekten

Dani Ciccardini (links) und Dirk Brandau schlossen sich 2017 zu Atelier Brandau Ciccardini zusammen, nachdem sie sich bei Daniele Marques kennengelernt hatten. Sie sind im Umbau ebenso wie im Neubau aktiv und sehen ihr Metier auch als kulturelle und gesellschaftliche Verpflichtung an.

## Kontaktadressen

### Architektur

Atelier Brandau Ciccardini  
St. Karlstrasse 13c, 6004 Luzern  
T 041 240 44 40  
[www.brandauciccardini.ch](http://www.brandauciccardini.ch)

### Baumeisterarbeiten

Eberli Bau AG, [www.eberli-ag.ch](http://www.eberli-ag.ch)

### Montagebau in Holz

Brauchli AG Luzern, [www.brauchliag.ch](http://www.brauchliag.ch)

### Fenster aus Holz

Hunziker Schreinerei  
[www.ihrschreiner.ch](http://www.ihrschreiner.ch)

### Lamellenstoren

Biscontin Arrimo AG, [www.ba-storen.ch](http://www.ba-storen.ch)

### Verputzte Aussenwärmedämmungen

MVM AG, [www.mvm-ag.ch](http://www.mvm-ag.ch)

### Elektroanlagen

Widmer Elektro-Telecom AG  
[www.widmer-ebikon.ch](http://www.widmer-ebikon.ch)

### Heizungsanlagen

Stalder & Birrer AG, [www.stalder-birrer.ch](http://www.stalder-birrer.ch)

### Sanitäranlagen

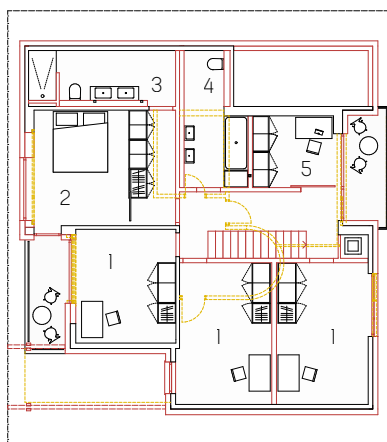
Walther Gebäudetechnik AG  
[www.walther-gt.ch](http://www.walther-gt.ch)

### Kücheneinrichtung

Portmann Schreinerei AG  
[www.portmann-schreinerei.ch](http://www.portmann-schreinerei.ch)

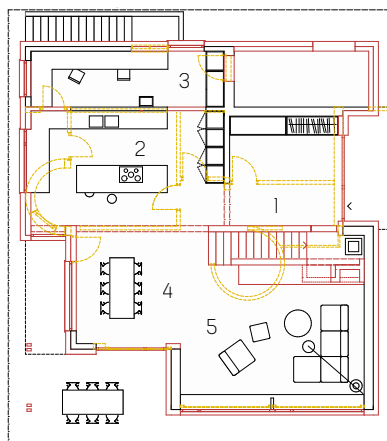
### Bodenbeläge aus Holz

Burri Bodenbeläge, Ruswil  
T 079 745 40 71



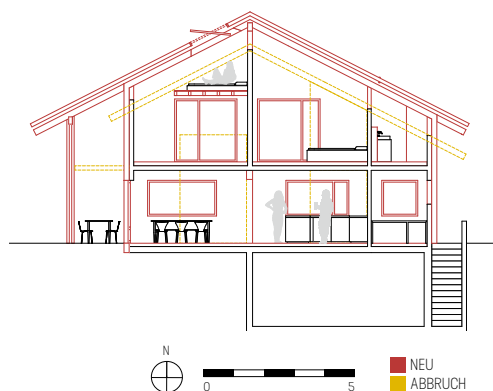
### Obergeschoss

- 1 Kinderzimmer
- 2 Schlafzimmer
- 3 Elternbad
- 4 Kinderbad
- 5 Arbeitszimmer



### Erdgeschoss

- 1 Entrée
- 2 Küche
- 3 Wohnzimmer
- 4 Essbereich
- 5 Wohnbereich



### Schnitt